

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 23

Artikel: Im Steinbruch

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-642478>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

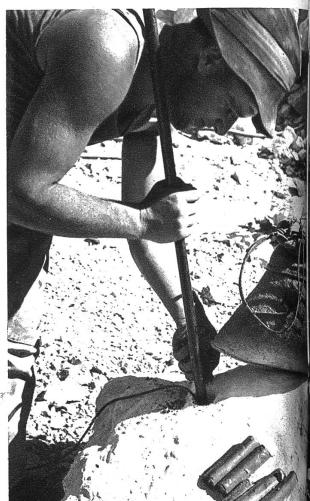
Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

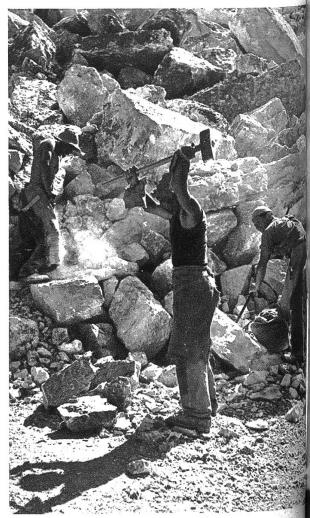
Im Steinbruch



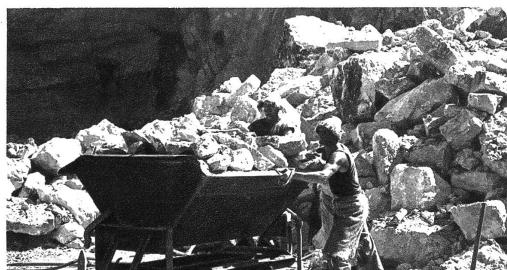
Donnernd, hämmernnd frisst sich der Meissel ins Gestein.



Oben am Berg treffen Mineure die letzten Vorbereitungen zur Sprengung . . .



Größere Blöcke werden mit dem Hammer zerschlagen



Das Bruchmaterial wird in Rollwagen in die Zementfabrik gerollt.



. . . und dann donnern die Schüsse los, tausende von größeren und kleineren Blöcken am Berg droben lösend

Wer in diesen Sommertagen durch das Taubenloch nach Reichenetze kommt, wird schon in Rondchâtel durch die gewaltigen Zementfabriken überrascht sein. Viel mehr aber wird das ewige Donnern und Dröhnen, das Klopfen der Bohrmaschinen überraschen. Bis hoch hinauf an die Jurafelsen leben gleichsam, durch Seile aber gesichert, die Mineure, um dort in großer Höhe ihrer schweren Arbeit obzuliegen und die Läden für die Sprengladungen vorzustöben. Und was für ein Donnern, wenn so eine Serie von 12 und mehr Schüsse losgeht, und hunderte von Tonnen von Jurafels sich dann in den großen weiten Bruch

hinunter stürzen. Alles rettet sich vor den niederprasselnden Gesteinsmassen, und wenn auch der lekte Schuh richtig los ist, schlüpfen aus ihren Verstecken die Männer einer harten Arbeit wieder auf ihre Arbeitsplätze, um dort die Blöcke noch einmal zu verkleinern, um sie dann in Rollwagen der weiteren Verarbeitung in die Steinmühlen zu zuführen. Seit Jahren „frisht“ die moderne Technik den Berg an, ihm Wunden reißend, die den Naturfreund traurig stimmen. Und doch verlangt unsere moderne Zeit diesen Baustoff, um anderweitig neue Werke aufzurichten, neue Kulturwerke zu schaffen.

Jetzt hab ich die Mine fertig gestopft . . .

Ob wohl alle losgehen werden?

Der Vorarbeiter ist mit den Mineuren zufrieden

